

Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche

Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet
unter: www.hamburg.de/wochendienst

Nr. 18

vom 9. Mai 2014

Redaktion: Katja
Richardt

Schule, Jugend und Berufsbildung

Hamburgs Schulen gärtnern für ein frisches Pausenbrot	2
Gleiche Chancen für alle Schülerinnen und Schüler	4

Energie und Umwelt

5000ster Stromspar-Check.....	6
Fotowettbewerb „Natur im Fokus“ – Hamburgs grüne Vielfalt entdecken!.....	8

Stadtentwicklung

Fertigstellung erster Abschnitt Baumwall	10
--	----

Wirtschaft und Verkehr

Scholz fordert verstärkte Investitionen in norddeutsche Verkehrswege	11
--	----

Kultur

Stiftung „Kultur bewegt“ stellt 80.000 Euro für Kinder- und Jugendkultur zur Verfügung	13
Hamburger Kunsthalle vor Start umfangreicher Modernisierung.....	20
Gespräche über Zukunft der St. Maximilian Kolbe-Kirche in Wilhelmsburg.....	25
Kulturbehörde lobt Buchhandlungspreis aus	27

Zur Information

Terminkalender	28
----------------------	----

08. Mai 2014/bsb08

Hamburgs Schulen gärtnern für ein frisches Pausenbrot

Neues Projekt „Pflanz‘ dir dein Schulbrot“ für praktischem Wissen rund ums Gärtnern

Das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg (LI) und „5 am Tag“ starten das Projekt „Pflanz‘ dir dein Schulbrot“. Ausgestattet mit praktischem Wissen rund ums Gärtnern und 50 Gärtner-Starter-Sets lernen Hamburger Schülerinnen und Schüler, Gemüse und Kräuter anzupflanzen und zu pflegen und sich so anschaulich Wissen über Obst und Gemüse und gute Ernährung anzueignen – und schließlich ihre erste eigene Ernte in der Pause zu genießen.

Schluss mit langweiligen Pausenbroten, Schluss mit Eintönigkeit in der Brotdose: Die EU-geförderte Ernährungskampagne „5 am Tag macht’s“ möglich. Mit der Initiative „Pflanz‘ dir dein Schulbrot“ sorgt „5 am Tag“ in Kooperation mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) ab sofort für grüne Farbtupfer auf den Schulhöfen 50 ausgewählter Hamburger Schulen. Von Blankenese über Stellingen bis Poppenbüttel initiiert entstehen in Hamburgs Schulen „5 am Tag-Beete“. Das Projekt startet am 8. Mai mit einem Workshop für Lehrkräfte im Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU).

Optimal ausgestattet

Im Rahmen des Workshops erhalten die teilnehmenden Schulen alle wichtigen Informationen rund um die Initiative „Pflanz‘ dir dein Schulbrot“. „Die Idee hinter ‚Pflanz‘ dir dein Schulbrot‘ ist einfach: Schülerinnen und Schüler der Klassen 3 bis 6 können in ihrem eigenen Beet Kohlrabi, Radieschen, Salat, Erdbeeren sowie Schnittlauch anpflanzen und sich dadurch spielerisch Wissen über Obst und Gemüse aneignen“, erklärt Sabine Lauxen, Sprecherin des Vorstandes von „5 am Tag“. Während des Workshops erfahren die Teilnehmer, was die Schülerinnen und Schüler in ihrem Beet oder Schulgarten alles anpflanzen können. Zusätzlich erhalten sie Tipps zum richtigen Anlegen eines Beetes und der Pflege von Gemüse, Obst und Kräutern - alles kompakt zusammengefasst, in einem von „5 am Tag“ und dem Landesinstitut für das Projekt erstellten Unterrichtsordner mit Pflanzanleitung, Gartenkalender, Unterrichtseinheiten und einem Klassenplakat.

Für den perfekten Start

Zusätzlich stattet „5 am Tag“ die Schulen mit einem Gärtner-Starter-Set aus. Darin enthalten: zwei Päckchen Gartengeräte für die Schülerinnen und Schüler, eine Gießkanne, ein Pflanzset mit Saat und vorgezogenen Pflänzchen sowie Gewürzkraut. „Mit dieser Ausstattung kann beim Gärtnern eigentlich nichts mehr schief gehen – die Schülerinnen und Schüler können direkt loslegen. Und wer alle Tipps beherzigt und sich gut um das Obst und Gemüse in seinem Beet kümmert, wird

wahrscheinlich sogar noch vor den Sommerferien mit einer reichen Ernte belohnt“, sagt Monika Schlottmann, pädagogische Leiterin von Schulgarten und Umweltschule im ZSU.

Ist das selbstangebaute Obst und Gemüse erst einmal geerntet, sind der Fantasie keine Grenzen mehr gesetzt. Dann heißt es Schluss mit langweiligen Pausenbroten. Ob Schwarzbrot-Ecken mit Schnittlauch-Quark-Haube oder Käsebröte mit Radieschen und Salat – frisches Obst- und Gemüse aus dem eigenen Beet sorgt für Abwechslung in der Brotdose und macht jedes Pausenbrot zum Leckerbissen.

Weitere Informationen: www.5amtag-garten.de und www.li.hamburg.de/zsu

Für Rückfragen der Medien:

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) Monika Schlottmann, ZSU - Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung Tel. (040) 823142-40/-16 E-Mail: monika.schlottmann@li-hamburg.de	Behörde für Schule und Berufsbildung Peter Albrecht, Pressesprecher Tel. (040) 4 28 63 – 2003 E-Mail: peter.albrecht@bsb.hamburg.de Internet: www.hamburg.de/bsb
--	--

08. Mai 2014/bsb08a

Gleiche Chancen für alle Schülerinnen und Schüler

Hamburger Schulen erhalten Anerkennung für ihre interkulturelle Koordination

23 Lehrkräfte Hamburger Schulen erhalten im Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) die Anerkennung für ihre zweijährige Ausbildung zur „Interkulturellen Koordination“. Das bundesweit einzigartige Pilotprojekt qualifiziert Lehrkräfte dazu, ihre Schule in interkulturellen Fragen zu beraten und gleichzeitig interkulturelle Öffnungsprozesse zu initiieren – ein Schritt zu mehr Handlungssicherheit für Schulen in der Migrationsgesellschaft.

„Mit der Qualifizierung zur ‚Interkulturellen Koordination‘ zeigt Hamburg, wie Schulen Barrieren abbauen, ihre Atmosphäre verbessern und die Motivation Lehrender wie Lernender steigern können“, erklärt Norbert Rosenboom, Leiter des Amtes für Bildung in der Hamburger Schulbehörde (BSB), anlässlich der Zertifikatsverleihung. „Wir freuen uns über die immense Resonanz unter Hamburger Lehrkräften und das große Interesse aus anderen Bundesländern.“

Regine Hartung, Leiterin der Beratungsstelle Interkulturelle Erziehung am LI, und Dr. Rita Panesar, Referentin der BQM Beratung Qualifizierung Migration, leiten die Qualifizierungsmaßnahme. „Hamburger Schulen sind heute Orte, in denen Menschen unterschiedlicher Herkunft und Lebensform gemeinsam lernen. Damit dies gelingt und alle Schülerinnen und Schüler die gleichen Chancen haben, bedarf es Personal und Strukturen, die auf Umgang mit Differenz ausgerichtet sind“, so Regine Hartung. „Die Lehrkräfte wurden zu sogenannten Veränderungs-Akteuren ausgebildet, die Entwicklungsprozesse an ihrer Schule mit interkultureller Expertise unterstützen“, erläutert Dr. Panesar das Ausbildungsziel.

An ihren Schulen haben die fortgebildeten Lehrkräfte bereits zahlreiche Projekte zur interkulturellen Personal- und Organisationsentwicklung angestoßen. Sie reichen von Trainings im Umgang mit Vorurteilen, interkultureller Elternkooperation, Mentorenprojekten bis zur interkulturellen Beratung bei laufenden Unterrichts- und Schulentwicklungsprozessen. Während des Festaktes präsentieren die ausgebildeten Lehrkräfte dem Publikum ihre Projekterfolge und Dr. Uwe Heinrichs, in der Hamburger Schulbehörde zuständig für die Gestaltung von Schul- und Unterrichtsentwicklung, überreicht ihnen ihre Zertifikate.

Kerstin Krull ist Lehrerin an der Erich Kästner Schule: „In der Qualifizierung wurden wir von Beginn an auf die Notwendigkeit hingewiesen, unser Vorgehen mit der Schulleitung abzustimmen. Das hatte den Vorteil, dass ich mit den entsprechenden Kolleginnen und Kollegen in einem größeren, systemischen Rahmen denken konnte.“

Auch die wissenschaftliche Evaluation der Helmut-Schmidt-Universität kommt zu einer positiven Einschätzung des Pilotprojektes. Professorin Mechthild Gomolla und ihre Mitarbeiterinnen beschreiben die Fortbildung als einen neuartigen, praxisrelevanten Handlungsansatz, der zweierlei

verbindet: fachliche Qualifizierung für den Umgang mit Fragen der Differenz, Heterogenität und Diskriminierung im Schulalltag sowie die Vermittlung von Kompetenzen, die sich auf Steuerung, Beratung und Begleitung von Prozessen interkultureller Schulentwicklung beziehen. Die teilnehmenden Lehrkräfte haben ihr professionelles Handlungsrepertoire wesentlich erweitern können. Zudem schätzen Schulleitungen das Konzept der Interkulturellen Koordination als Element der regulären Schulentwicklung.

Die Zertifikatsverleihung im Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) diene außerdem interessierten Lehrkräften und Multiplikatoren zur Information für die nächste Qualifizierung zur „Interkulturellen Koordination“. Diese startet im September 2014. Noch bis zum 22. Mai 2014 können sich interessierte Lehrkräfte und pädagogisches Personal aller Schulformen um die Teilnahme bewerben. Informationen und Bewerbungsunterlagen stehen auf der Website des LI bereit: www.li.hamburg.de/bie/veranstaltungen

Hintergrund

Für Konzept und Umsetzung der „Qualifizierung zur Interkulturellen Koordination“ sind das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI, Beratungsstelle Interkulturelle Erziehung) und die KWB Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e. V. (Projekt BQM Beratung Qualifizierung Migration) verantwortlich. BQM wird aus dem Europäischen Sozialfonds ESF und von der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert. Die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius, die Unfallkasse Nord, das Netzwerk „Lehrkräfte mit Migrationsgeschichte“ sowie die Behörde für Schule und Berufsbildung unterstützen die Umsetzung der Qualifizierung.

Für Rückfragen der Medien:

LI - Beratungsstelle Interkulturelle Erziehung Regine Hartung Tel. (040) 428842-581 E-Mail: regine.hartung@li-hamburg.de Internet: www.li.hamburg.de	BQM Beratung Qualifizierung Migration Dr. Rita Panesar Tel. (040) 334241-336 E-Mail: panesar@kwb.de
--	---

6. Mai 2014/bsu06

5000ster Stromspar-Check

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt fördert Caritasprojekt zur Energieberatung in einkommensschwachen Haushalten

Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) unterstützt seit Dezember 2009 das Caritasprojekt „Stromspar-Check“. In dessen Rahmen sind derzeit zwölf ehemals Langzeitarbeitslose tätig, die in Hamburg Haushalte mit Arbeitslosengeld II, Grundsicherung, Wohngeld oder Sozialhilfe in Sachen Energieeffizienz beraten. In diesen Tagen hat die Caritas den 5.000 Stromspar-Check durchgeführt.

Umweltsenatorin Jutta Blankau: „Den Stromspar-Check unterstützen wir, weil er ein wirksames Mittel gegen Energiearmut ist, weil wir über ihn an Haushalte herankommen, die für Energiefragen im Allgemeinen nur schwer zu interessieren sind, und weil wir außerdem Langzeitarbeitslosen Beschäftigung bieten können.“

Christoph Dreger, Caritas-Projektleiter: „Immer mehr arme Haushalte in Hamburg haben Probleme, ihre Strom- und Gasrechnung zu bezahlen. Mit dem Stromspar-Check gelingt es uns sehr erfolgreich, Energiekosten zu senken und arme Haushalte wesentlich zu entlasten.“

Die Caritas-Mitarbeiter messen den Verbrauch von Wasser, Strom und Heizung, werten die Daten aus und geben anschließend Tipps beim Wasser- und Stromsparen. Die Haushalte erhalten zusätzlich nach Bedarf ein sogenanntes Energiespar-Paket, bestehend aus Energiesparlampen, Wasserstrahlreglern und abschaltbaren Steckerleisten in Höhe von durchschnittlich 75 Euro. Seit Beginn des Projektes wurden so über 45.000 Energiesparlampen installiert und 2.500 Wasserspar-Duschköpfe eingebaut. Die Energiespar-Pakete und Einspartipps bewirken eine jährliche Stromkostensparnis von durchschnittlich 130 Euro pro Haushalt und 60 Euro für Kalt- und Warmwasser. Außerdem wurden im Rahmen des Projekts bisher 44,6 Tonnen CO₂ vermieden.

In Hamburg können die Haushalte beim Kauf eines Kühlschranks der Energieeffizienzklasse A++ einen Zuschuss von 100 Euro bekommen, wenn das Gerät zu Hause älter als zehn Jahre ist. Bis heute konnten so 406 Neugeräte angeschafft werden. Stromspar-Check berechnigt sind ab sofort ebenfalls Rentner mit geringem Einkommen, die keine Grundsicherung erhalten, und Personen, deren Einkommen unterhalb der Pfändungsgrenze liegt.

Das Projekt Stromspar-Check ist ein bundesweites Projekt des Deutschen Caritasverbandes an rund 130 Standorten, das durch finanzielle Mittel des Bundesumweltministeriums bezuschusst wird. In Hamburg hat die BSU von 500.000 Euro Projektkosten 2013 rund 310.000 Euro gezahlt.

Infotelefon: 040 / 18046422 oder stromspar-check@caritas-hamburg.de

Rückfragen der Medien:

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Pressestelle, Volker Dumann, 040-42840-3249,
volker.dumann@bsu.hamburg.de

Caritas, Pressestelle, Timo Spiewak, 040-280 140 44, spiewak@caritas-hamburg.de

8. Mai 2014/bsu08

Fotowettbewerb „Natur im Fokus“ – Hamburgs grüne Vielfalt entdecken!

**Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt ruft auf
zum Fotowettbewerb – Einsendeschluss: 30. September 2014**

Mitmachen kann jeder mit jeder Art von Kamera: Natur- und Fotografie-Interessierte von jung bis alt; Hamburger und Gäste, Fotografen, Fotografie- und Kunststudierende sowie Fotografen in Ausbildung; mit der großen Spiegelreflex- bis zur Handykamera im Anschlag. Anlass ist das Jubiläum „100 Jahre Stadtgrün“. Es soll der Blick geschärft werden für Natur in der Stadt, für wilde Ecken in Parks, für heimische Tier- und Pflanzenarten sowie ihre Lebensräume.

Das öffentliche Grün leistet einen wesentlichen Beitrag für die Natur in der Stadt. Sein Anteil (Grün- und Erholungsflächen sowie Wald) an der Landesfläche ist mit 16,4% fast doppelt so groß wie der der Naturschutzgebiete. Im Rahmen des Jubiläums „100 Jahre Stadtgrün“, mit dem Stadtpark und Altonaer Volkspark ihren großen runden Geburtstag begehen, lädt die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) ein zu einer fotografischen Entdeckungsreise in Hamburgs Parks und Grünflächen. In ihnen kommen neben vielen Zierpflanzen auch zahlreiche heimische Pflanzen- und Tierarten vor. Das öffentliche Grün bietet mit seiner Vielfalt von der Parkwiese bis zum alten Waldbestand eben auch wichtige Lebensräume für die wilde Natur. Der Fotowettbewerb möchte das Augenmerk gerade auf diesen Teil der Parks lenken, auf Wildkräuter, blütenreiche Wiesen, alte Bäume oder heimische Tiere.

Jutta Blankau, Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt: „Hamburgs öffentliches Grün ist unverzichtbar für Erholung, als grüne Lunge und - als Lebensraum für viele heimische Pflanzen und Tiere. In den weniger intensiv genutzten Bereichen der Parkanlagen findet Natur ihren Raum. Mit unserem Fotowettbewerb ‚Natur im Fokus‘ wollen wir im Rahmen des Jubiläums ‚100 Jahre Stadtgrün‘ auf diese wichtige Rolle der Grünanlagen aufmerksam machen. Machen Sie mit und entdecken Sie unverfälschte Natur in Hamburgs Parks.“

Der Fotowettbewerb wird in Kooperation mit dem Hamburger Abendblatt durchgeführt. Die besten Arbeiten werden in einer Ausstellung an einem prominenten Ort in Hamburg und im Hamburger Abendblatt präsentiert. Außerdem gibt es Sachpreise und Spezialexcursionen zu Hamburgs Natur- und Parkschatzen zu gewinnen. Das Anmeldeformular und alle weiteren organisatorischen Details unter:

www.hamburg.de/fotowettbewerb-natur. Einsendeschluss ist der **30. September 2014** (Datum des Poststempels).

(Pressefoto unter: <http://www.hamburg.de/bsu/presse/>)

Kontakt:

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt,
Pressestelle, Volker Dumann, 040- 42840-3249,
volker.dumann@bsu.hamburg.de.

7. Mai 2014/bsu07

Fertigstellung erster Abschnitt Baumwall

Hochwasserschutz ist in Hamburg überlebenswichtig und Daueraufgabe. Trotz des jetzt schon hohen Niveaus müssen die Anlagen ständig verbessert und ausgebaut werden. Mitten im Herzen Hamburgs zwischen Baumwall und Landungsbrücken wird zur Zeit die alte Hochwasserschutzanlage komplett modernisiert und an die neuen Bemessungshöhen angepasst. Dann ist der Bereich mit einer Höhe bis 8,60 m über NN auch vor sehr schweren Sturmfluten geschützt.

Rechtzeitig zum Hafengeburtstag ist jetzt der erste Teil der Hochwasserschutzmauer mit integrierter Promenade am Baumwall fertig. Der prämierte Entwurf von Zaha Hadid Architects verknüpft technische und städtebauliche Anforderungen, die das Hochwasserschutzbauwerk gekonnt mit dem städtischen Umfeld verbindet und die Hafenpromenade noch attraktiver macht.

Zusätzlich wurden die umliegenden Brücken besser gegen einen möglichen Auftrieb bei Sturmfluten angepasst. Mit dem Umbau des Baumwallbereiches und der Niederbaumbrücken konnte die Anbindung an die westliche Hafencity in das Gestaltungskonzept integriert werden, so dass auch Fußgänger und Radfahrer davon profitieren.

Jutta Blankau, Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt: „Die Sturmfluten vom letzten Dezember haben wieder einmal vor Augen geführt, wie wichtig es ist, in den vorsorgenden Hochwasserschutz zu investieren. Wenn alle Baumaßnahmen hier am Baumwall in drei Jahren abgeschlossen sind, hat Hamburg sogar noch mehr: eine Hochwasserschutzanlage nach neustem Stand der Technik, die außerdem Bestandteil der komplett modernisierten Hafenpromenade am Baumwall ist.“

Die Baukosten für den fertiggestellten Bauabschnitt betragen 18 Mio. Euro, für den gesamten Abschnitt zwischen Hafentor und Schaartorschleuse rund 115 Mio.

Kontakt:

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt,
Pressestelle, Volker Dumann, (040)42840-3249, pressestelle@bsu.hamburg.de

06.Mai 2014/pr06

Scholz fordert verstärkte Investitionen in norddeutsche Verkehrswege

„Die gesamte Wirtschaft Deutschlands profitiert von einer Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur im Norden.“

Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz hat die Verkehrspolitik als „die zentrale Aufgabe der Wirtschaftspolitik für die nächsten 15 Jahre“ bezeichnet. Gleichzeitig forderte er verstärkte Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur Norddeutschlands. „Wenn die deutsche Wirtschaft weiterhin ihren Spitzenplatz einnehmen will, wenn die Seehäfen weiterhin Importe und Exporte auf Spitzenniveau realisieren sollen, muss in die Verkehrsinfrastruktur investiert werden“, sagte Scholz am späten Dienstag beim Parlamentarischen Abend der Küstenländer in Berlin. An dem Treffen nahmen unter anderem Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt, Schleswig-Holsteins Verkehrsminister Reinhard Meyer, Wirtschaftssenator Frank Horch und Bahnchef Rüdiger Grube teil.

Mit den deutschen Seehäfen profitiere die gesamte Wirtschaft Deutschlands von einer Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur, unterstrich Scholz. „Die Seehäfen sind die Antriebskolben im Wachstumsmotor. Was auch heißt: Wenn in Norddeutschland in Logistik und Infrastruktur investiert wird, profitiert die gesamte deutsche Wirtschaft davon.“ So wickle Bayern rund 80 Prozent des überseeischen Im- und Exports über die deutschen Seehäfen ab. Allein über den Hamburger Hafen werde die Hälfte des bayerischen Überseehandels umgeschlagen. Um leistungsfähig zu bleiben, bräuchten die deutschen Seehäfen ein „dem Güteraufkommen angemessenes und leichtgängiges Transportnetzwerk“. Scholz betonte, die am Hafen beginnenden Strecken müssten nicht nur das unmittelbare Hinterland versorgen. „Sie sind auch Startpunkte für die internationalen Verbindungen. Deshalb müssen wir, wenn wir über die Wirtschaftskraft der Häfen reden, über die Hafenhinterland-Verbindungen sprechen: die Verbindungen in den Süden Deutschlands, in die skandinavischen Länder sowie die Korridore nach Osten und Westen.“

Scholz sagte weiter, ein Ausbau des Verkehrsnetzes sei auch mit Blick auf die Entwicklungsprognosen der großen deutschen Seehäfen nötig. „Sie werden kontinuierlich weiter wachsen“, sagte Hamburgs Erster Bürgermeister. Trotz gewisser Einbrüche um 2008 zeige sich schon jetzt die deutlich steigende Tendenz. Der Güterumschlag habe sich in den vergangenen zehn Jahren verdoppelt, und er werde weiter zunehmen: Laut Seeverkehrsprognose würden die deutschen Seehäfen bis 2030 jährlich um 2,8 Prozent wachsen. „Das entspricht für die nächsten 15 Jahre einem Gesamtwachstum von 74 Prozent“, sagte Scholz.

Ein besonderer Schub sei beim Containerverkehr zu erwarten: „Steigende Zahlen werden für Bremerhaven, Cuxhaven und Wilhelmshaven gemeldet, und auch der Hamburger Hafen konnte 2013 weitere Marktanteile im Containerverkehr gewinnen und seine Position an Platz 2 der Containerhäfen Europas festigen. Es wird erwartet, dass der Containerumschlag der deutschen Seehäfen insgesamt bis 2030 um durchschnittlich 4,3 Prozent pro Jahr wachsen wird.“

Scholz bezeichnete Deutschland im europäischen Vergleich als „Verkehrsmeister“: Deutschland stehe an erster Stelle im Güterverkehrstransport – sowohl bezogen auf die Straße als auch auf die Schiene. Deutschland habe auch das umfangreichste Schienennetz Europas. „Dennoch zeigt sich die Überlastung der Verkehrswege Straße und Schiene: Es gibt zunehmend mehr Engpässe, die maximale Auslastung ist überall in Sicht. Und vielerorts läuft der Verkehr auf Kosten der Substanz.“ Die Strecken seien nicht dafür ausgelegt, noch mehr Gütertransporte zu bewältigen, sagte Scholz. „Wenn die deutsche Wirtschaft weiterhin ihren Spitzenplatz einnehmen will, wenn die Seehäfen weiterhin Importe und Exporte auf Spitzenniveau realisieren sollen, muss in die Verkehrsinfrastruktur investiert werden. Die zentrale Aufgabe der Wirtschaftspolitik für die nächsten 15 Jahre ist die Verkehrspolitik.“

Deutschland brauche im Norden insbesondere eine Schienen-Infrastruktur, die das kontinuierliche Wachstum des Güterverkehrs ökologisch sinnvoll auffangen könne. Gebraucht würden Investitionen zum Erhalt, zur Entlastung und zum Ausbau der Strecken. „Strecken, die den Süden und Osten versorgen, das Verkehrsaufkommen aus dem Norden bewältigen und die Pendler der Metropolregion zügig zur Arbeit und nach Hause bringen. Gebraucht wird eine Infrastruktur, die der Tatsache Rechnung trägt, dass die deutsche Wirtschaft von der guten Erreichbarkeit der Seehäfen abhängig ist“, sagte Scholz

Rückfragen:
Christoph Holstein
Senatssprecher
Rathausmarkt 1
20095 Hamburg
Tel.: 040 / 428 31 22 44
Mobil: 0170 / 288 18 09
E-Fax: 040 / 4279 15 143
Mail: Christoph.Holstein@sk.hamburg.de

5. Mai 2014/kb05a



Stiftung „Kultur bewegt“ stellt 80.000 Euro für Kinder- und Jugendkultur zur Verfügung

Stiftung fördert 17 Projekte in Hamburger Stadtteilen

Ein Maskenprojekt mit jungen Geflüchteten, das Theaterprojekt „Im Herzen von Hamburg“ und die Theater- und Tanzperformance „Hamlet Who“ sind drei von 17 Kinder- und Jugendkulturprojekten, die sich in diesem Jahr über eine Förderung aus dem Fonds „Kultur bewegt“ der Stiftung Maritim Hermann und Milena Ebel freuen können. Aus 32 Anträgen hat eine Fachjury Projekte aus Altona, St. Pauli, Osdorf, Barmbek, Steilshoop, Eidelstedt, St. Georg, Allermöhe, Uhlenhorst, Jenfeld, Wilhelmsburg, Veddel, Schanzenviertel, Barmbek, Bahrenfeld, Billstedt und Uhlenhorst ausgewählt.

Die Kulturbehörde hat „Kultur bewegt“ 2007 zusammen mit der Stiftung Maritim Hermann und Milena Ebel ins Leben gerufen, um kulturelle Projektarbeit mit Kindern und Jugendlichen in Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf zu fördern. Dafür stellt die Stiftung in diesem Jahr wieder 80.000 Euro zur Verfügung.

Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler: „Die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur fördert und stärkt Kinder und Jugendliche und ermöglicht ihnen, ihre Sinne zu entfalten und Vertrauen in die eigene Gestaltungskraft zu gewinnen. Ich danke der Stiftung Maritim Hermann und Milena Ebel sehr dafür, dass sie auch in diesem Jahr mit dem Fonds ‚Kultur bewegt‘ großartige Projekte der Kinder- und Jugendarbeit in den Hamburger Stadtteilen ermöglicht.“

Milena Ebel: „Mein Mann und ich möchten die kulturelle und soziale Entwicklung in Hamburg fördern. Wir leben gerne hier und möchten einen Beitrag dazu leisten, dass Hamburg auch für zukünftige Generationen so lebenswert bleibt. Wir engagieren uns daher besonders für diejenigen Kinder und Jugendlichen in unserer Stadt, die zuhause wenig Unterstützung haben. Kinder, die sich künstlerisch einbringen dürfen, entwickeln ein gutes Selbstbewusstsein und Toleranz.“

Die Bandbreite der ausgewählten Projekte reicht von Kunst, Theater, Tanz und Musik über Filmemachen bis zu Projekten mit Hamburger Schulen. Kriterien für die Förderung waren vor allem Nachhaltigkeit und eine Einbeziehung der lokalen Strukturen, zudem lag der Fokus auf Bereichen der Stadt, die von kultureller, interkultureller beziehungsweise inklusiver Projektarbeit bisher nicht ausreichend erreicht wurden. Mitglieder der Fachjury waren Milena Ebel (Stiftung Maritim Hermann

und Milena Ebel), Werner Frömming (Kulturbehörde), Dr. Klaus Langebeck (Behörde für Schule und Berufsbildung a. D.) und Lutz Wendler (Kulturjournalist).

Weitere Informationen unter www.kultur-bewegt.de

Eine Beschreibung der 17 Projekte finden Sie im Anhang.

Rückfragen der Medien:

Enno Isermann
Pressestelle der Kulturbehörde
Tel.: 040 / 428 24 – 207
enno.isermann@kb.hamburg.de

Julia Eble
Stiftung Maritim Hermann und Milena Ebel – Hansa Treuhand
040 30 95 91-53
jeble@hansatreuhand.de

"Kultur bewegt" 2014: 80.000 Euro für 17 Kinder- und Jugendkulturprojekte

Mit dem Fonds „Kultur bewegt“, eine Kooperation der Kulturbehörde Hamburg mit der Stiftung Maritim Hermann und Milena Ebel, stehen in diesem Jahr insgesamt 80.000 Euro für Kinder- und Jugendprojekte in Stadtteilen mit Entwicklungsbedarf zur Verfügung. Aus 32 Projekten wählte die Jury folgende 17 Kinder- und Jugendkulturprojekte aus:

(1) **„Osdorf goes Hafencity“** / KL!CK Kindermuseum: Das KL!CK Kindermuseum wird 2017 voraussichtlich eine Dependence in der Hafencity eröffnen. Mit Kindern und Jugendlichen vom Osdorfer Born wird hierzu eine Ausstellung geplant, die alle Aspekte der Architektur, sowohl von der kunstgeschichtlichen, künstlerischen Seite her, als auch von der technischen und materialkundlichen Sicht zum Thema hat. Um möglichst viele Kinder und Jugendliche in dieses Projekt einzubinden, wird es neben laufenden Gruppen auch Ferienangebote geben.
www.kindermuseum-hamburg.de

Betrag: 8.000 Euro

(2) **„Sommer unter dem Schirm“** / Süptitzvilla e.V.: Dieses Projekt richtet sich als Ferienangebot an alle Kinder aus dem Quartier Hörgensweg in Eidelstedt. Der Verein Süptitzvilla bietet Kindern in den Ferien die Möglichkeit, im Tonstudio des Vereins Musikstücke selber zu gestalten, sich an einem Mal- oder Fotoprojekt zu beteiligen oder Tattoos zu entwerfen. Kontakt: anke@schmitt-d.de

Betrag: 7.500 Euro

(3) **Louise Schroeder Schule und die Schlumper** / Die Schlumper; Freunde der Schlumper: Die Schlumper bieten Schülerinnen und Schülern der Louise Schroeder Schule in einem Atelier direkt neben der Schule einen Freiraum für gestalterische Tätigkeiten. Kinder aus einem multiethnischen Spektrum erleben Menschen mit Handicap in einer Art Vorbildfunktion und erfahren den Aspekt Behinderung als Bestandteil von Normalität. www.schlumper.de

Betrag: 4.000 Euro

(4) **Schanzenzirkus**: Von Mai bis September sind Kinder und Jugendliche dazu eingeladen, jeden Freitagnachmittag am Wasserturm im Schanzenpark Zirkustechniken wie Seillaufen, Akrobatik, Einradfahren oder Jonglieren zu erlernen, wobei sie von erfahrenen Zirkus- und Theaterpädagogen

angeleitet werden. Anschließend gibt es gemeinsame Vorstellungen. Das Angebot ist offen und eintrittsfrei, um viele Kinder zu erreichen, die sich bisher wenig an kulturelle Projekte beteiligt haben.

www.schanzenzirkus.de

Betrag: 2.000 Euro

(5) **„Mit Maske siehst du mich“** / Wohnschiffprojekt Altona e.V.: Innerhalb des Sommerferienprojekts können junge Flüchtlinge Masken bauen, Figuren entwickeln und Geschichten erfinden. Mit diesen Figuren gehen sie in die Öffentlichkeit und erleben spannende Begegnungen mit Passanten. Für einen besonderen Abschluss des Projekts wird die Maskengruppe auf dem „Schweinskopf-Festival“ auftreten und mit einem Walkingact das künstlerische Programm des Festivals bereichern. <http://wohnschiffprojekt.blogspot.eu/author/wohnschiffprojekt/>

Betrag: 2.000 Euro

(6) **„Kinder in ihrer Zeit“** / Kulturpunkt e.V. im Barmbek Basch: Das Projekt „Baschkids“ wird sein Programm um den Themenblock und die Veranstaltungsreihe „Kinder in ihrer Zeit“ ergänzen und ausbauen. Es werden kreativer Tanz, eine szenische Lesung „Das magische Baumhaus“, Malen und Gestalten mit Vätern und ihren Kindern, musikalische Kinderprogramme, eine Märchenstunde und Kindertheaterprogramme angeboten werden. www.barmbek-basch.info

Betrag: 5.000 Euro

(7) **„Im Herzen von Hamburg“** / Theater am Strom: Das altersübergreifende Theaterprojekt für Kinder, Jugendliche und Erwachsene wendet sich der Geschichte und Gegenwart von Sinti in Wilhelmsburg zu. Ein Theaterstück soll entstehen, das mit filmischen Momenten aus der Hamburger Innenstadt und performativen Situationen im Foyer des Bürgerhauses Wilhelmsburg gekoppelt ist und einen vielschichtigen Eindruck der Lebensverhältnisse vermittelt. Die Premiere und weitere Vorstellungen werden an das Gypsy-Festival im Bürgerhaus Wilhelmsburg gekoppelt. www.theateramstrom.de

Betrag: 8.000 Euro

(8) **Mandolinenorchester** / Kulturladen St. Georg: Kinder erlernen das Mandolinenspiel und erarbeiten sich im Mandolinenorchester des Kulturladens St. Georgs ein internationales Repertoire. Das von Ali Shibly initiierte und geleitete Orchester besteht aktuell aus 30 Kindern und Jugendlichen (5-16 Jahre), viele von ihnen mit Migrationshintergrund. www.kulturladen.com

Betrag: 5.000 Euro

(9) **„Heimat – gemeinsam Brücken knüpfen zwischen den Kulturen“** / Verein zur Förderung von Kunst und Kultur in den Veringhöfen e.V.: Schüler der 9. Klasse der Gretel Bergmann Schule werden einen Teppich aus einzelnen Keramikfliesen gestalten und sich während des Prozesses mit der eigenen Identität/Herkunft über verschiedene künstlerische Ausdrucksformen auseinandersetzen. Am Ende wird der Keramikteppich als eine feste Installation an einer Wand im Eingangsbereich der Schule angebracht werden. Kontakt: info@kuenstlercommunity.org

Betrag: 6.000 Euro

(10) **„Vom Schatten und vom Licht“** / Die AZUBIS: Das Theaterprojekt für Schüler der 2. bis 6. Jahrgangsstufe beschäftigt sich mit dem Thema Sterben und Tod. Die grundsätzliche Neugierde der Kinder wird im Projekt aufgegriffen werden, um sich dann in eine tiefgehende Auseinandersetzung mit den Themen Leben, Sterben und Tod zu begeben. Nach Auseinandersetzung und Rechercheworkshops zum Thema wird am Ende ein Theaterstück entwickelt, welches in den Klassenzimmern Hamburger Schulen aufgeführt wird. Kontakt: caroline-heinemann@web.de

Betrag: 6.000 Euro

(11) **„Vielfalt macht stark“** / Das Haus e.V.: Im September 2014 ist die Akrobatik- und Tanzgruppe KCC der Kinderkulturkarawane aus Kigamboni/Dar es Salaam (Tansania) nach Steilshoop eingeladen. Die Gäste aus Tansania sollen bei Familien im Stadtteil wohnen, so dass die Jugendlichen aus Tansania und Steilshoop eine Woche gemeinsam verbringen. In dieser Woche werden für die Jugendlichen aus Steilshoop Workshops in Tanz, Theater und Akrobatik angeboten. Die Workshop-Ergebnisse sollen öffentlich aufgeführt werden, u.a. auf dem Stadtteilst. www.hdj-steilshoop.de

Betrag: 2.400 Euro

(12) **„Lass mich mal durch deine Brille sehen“** / Freie Kulturinitiative Jenfeld: Kinder zwischen 7 und 11 Jahren beschäftigen sich mit den unterschiedlichen Religionen im multikulturellen Stadtteil Jenfeld, um Bewusstsein zu schärfen sowie Akzeptanz im Hinblick auf kulturelle Verschiedenheiten und Denkweisen zu fördern. Am Projektende entsteht ein Theaterstück, welches die Kinder inhaltlich selbst gestaltet haben. Das Stück wird öffentlich präsentiert. www.quadriga-hamburg.de

Betrag: 5.500 Euro

(13) **Lüttville** - Das künstlerische Sommercamp / Lüttville e.V.: Lüttville ist das künstlerische Sommercamp für Kinder im Vorfeld des jährlichen Kunst- und Musikfestivals Dockville in Wilhelmsburg. Das Sommercamp vom 21.-26. Juli ist eine kostenlose Ferienfreizeit für ungefähr 150 Kinder (4-14 Jahren). In verschiedenen Workshops werden eigene Performances erarbeitet, die bei Dockville vor rund 22.000 Besuchern präsentiert werden. www.luettville.de

Betrag: 4.500 Euro

(14) **Filmworkshop** / KurzFilmAgentur Hamburg/Lüttville e.V.: Jugendliche Teilnehmer der Sommerfreizeit „Lüttville“ werden unter Anleitung von Filmkünstlern der KurzFilmSchule in der praktischen Filmarbeit begleitet. Von der Themenfindung über den Dreh bis hin zum Schnitt werden die Teilnehmer in jeden Schritt der Filmproduktion eingeweiht. Auf einer Abschlusspräsentation wird das Projekt einem Publikum vorgestellt und später auf dem „MS Dockville“ sowie auf unterschiedlichen Stadtteilstesten und im Rahmen des Internationalen KurzFilmFestivals 2015 gezeigt. www.shortfilm.com

Betrag: 1.100 Euro

(15) **„Raum – Greifend“** / Stadtteilkulturzentrum Eidelstedter Bürgerhaus e.V.: 30 minderjährige unbegleitete Flüchtlinge erhalten ein zwischen August und September ein kontinuierliches Werkstattangebot in den Bereichen Theater, Tanz und Musik. Dadurch wird den Teilnehmern die kulturelle Teilhabe ermöglicht und eröffnet ihnen künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten. Die Werkstatteergebnisse werden als Abschluss öffentlich präsentiert. www.ekulturell.de

Betrag: 3.000 Euro

(16) **Traum** / Ernst Deutsch Theater: In der Spielzeit 2014/2015 initiiert das Ernst Deutsch Theater das Jugendgroßprojekt „Traum“ im Rahmen des Plattform Festivals. Dem Jugendgroßprojekt wird eine literarische Vorlage zugrunde liegen. Fünf Jugendgruppen arbeiten zunächst an eigenen Projekten. Am Ende werden die einzelnen Projekte von dem Regisseur Martin Kreidt zu einer Gesamtinszenierung zusammengeführt und im Rahmen des Plattform Festivals aufgeführt. www.ernst-deutsch-theater.de / www.plattform-festival.de

Betrag: 5.000 Euro

(17) **„Hamlet Who“ - Die Ghettoakademie 2014/15** / Katharina Oberlik: Mit Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 25 Jahren aus dem Stadtteil Veddel ist eine filmische und theatralische Recherche über den „Hamlet-Stoff“ geplant. In drei Workshops und fortlaufenden wöchentlichen Proben werden die Rechercheergebnisse zu einem aufführungsreifen Stück zusammengesetzt.
<http://ghettoakademie.blogspot.de/>

Betrag: 5.000 Euro

6. Mai 2014/kb06

Hamburger Kunsthalle vor Start umfangreicher Modernisierung

Museum, Mäzen Alexander Otto und Stadt stellen Pläne vor

Die Hamburger Kunsthalle steht in den Startlöchern für die Realisierung ihrer umfangreichen Modernisierung. Damit ist das Ziel verbunden, die internationale Bedeutung der Sammlung zu festigen, die Attraktivität des Museums für die Besucher zu erhöhen, dem Haus zu einer noch stärkeren Präsenz im städtischen Raum zu verhelfen und die eigentlichen Museumsaufgaben zu stärken. Ermöglicht wird die Modernisierung durch eine großzügige 15-Millionen-Euro-Sachspende der vom Hamburger Unternehmer und Mäzen Alexander Otto und seiner Frau gegründeten Dorit und Alexander Otto-Stiftung. Der Senat hat zudem heute, am 6. Mai 2014, beschlossen, zusätzlich das Depot der Kunsthalle zu sanieren und im Rahmen von Umbaumaßnahmen im Bereich Deichtorplatz/Ferdinandstor die Außenanlagen des Museums neu zu gestalten.

Die Modernisierung soll im Herbst 2014 beginnen. Die Kunsthalle bleibt für die Besucher geöffnet. Ab 1. Juli 2014 werden im Zuge der vorbereitenden Arbeiten der Muschelkalkbau und der Gründungsbau geschlossen. Neben wechselnden Sonderausstellungen werden die Highlights der Sammlung dann im Ungers-Bau gezeigt. Im Frühjahr 2016 wird sich die Hamburger Kunsthalle mit neu gewonnener Strahlkraft präsentieren.

Das Modernisierungsprojekt ist getragen von der Leitidee der Wiederbelebung des historischen, zentralen Haupteinganges im Gründungsbau. Mit seiner Wiedereröffnung werden alle Gebäudeteile der Hamburger Kunsthalle zu einem einzigen Museumskomplex zusammengeführt. Das repräsentative Foyer und Treppenhaus des Gründungsbaus wird modern und serviceorientiert umgestaltet. Die Präsentation der ständigen Sammlung erfährt eine substanzielle Verbesserung durch eine Modernisierung der Räume für die Alten Meister und das 19. Jahrhundert sowie durch ein besucherfreundliches Leitsystem. Frei werdende Flächen in den bisherigen Eingangsbereichen werden zukünftig für die Präsentation von Kunst genutzt. Der gestiegenen Nachfrage nach Bildungs- und Vermittlungsprogrammen wird die Kunsthalle mit renovierten und besser gegliederten Räumen und der Schaffung eines zentralen Saales für Veranstaltungen gerecht.

Modernisierte und teils neu geschaffene Räumlichkeiten führen außerdem zu besseren Arbeitsbedingungen in den Bereichen Forschung, Restaurierung und Verwaltung. Am Ort des alten Café Liebermann wird ein neues Museumscafé eingerichtet. Die Maßnahmen sind mit dem Denkmalschutzamt und dem Oberbaudirektor abgestimmt.

Der von Alfred Lichtwark, Albert Erbe und Fritz Schumacher geplante, und von Letzterem umgesetzte repräsentative Kuppelbau der Kunsthalle, bleibt als Baudenkmal von außen unangetastet. Er wird künftig jedoch im Geiste Lichtwarks, im Außen- und im Innenbereich durch Skulpturen belebt. Der bisher als Garderobe genutzte Seitenraum wird für museumspädagogische Angebote genutzt werden.

Der Senat hat zudem heute beschlossen, parallel zur Modernisierung der Kunsthalle auch das zentrale Gemälde- und Skulpturendepot in der Kunsthalle für rund vier Millionen Euro zu sanieren, so dass künftig eine Aufbewahrung und Sicherung der Kunstwerke auf internationalem Niveau möglich sein wird. Zudem wird der Senat mit knapp drei Millionen Euro aus dem Sonderinvestitionsfonds Hamburg 2010 Teile des Außenbereiches der Kunsthalle im Rahmen von Umbaumaßnahmen im Bereich Deichtorplatz/Ferdinandstor umgestalten. Die Kunsthalle öffnet sich dadurch zukünftig über eine neu gestaltete, ansprechende und barrierefreie Außenanlage zur Stadt und zur Alster hin.

Besucher können sich die geplante Modernisierung anhand eines Modells im Maßstab 1:66 ab Ende Mai 2014 in der Hamburger Kunsthalle anschauen.

Im Einzelnen sehen die Pläne vor:

Zentrales Eingangsportal

Ziel ist es, den historischen Haupteingang vis-à-vis der Alster als zentrales und attraktives Eingangsportal wieder zu eröffnen. Die seit 1919 ungenutzte Eingangstreppe wird zu einem repräsentativen, einladenden Zugang ausgebaut. Diese Treppe führt zukünftig in den wieder freigelegten, offenen Arkadenraum. Das großzügige, lichtdurchflutete Foyer gibt den Blick durch eine breite Glasfront auf die Alster frei. Eine gläserne Aufzugsanlage im Arkadenbereich ermöglicht den barrierefreien Zugang.

Attraktives Foyer und Servicezone

Im Foyer entsteht eine großzügige neue Eingangssituation mit verkürzten Wegen in die einzelnen Gebäudeteile. Dem Besucher wird die Orientierung deutlich erleichtert: Über zwei Rundgänge kann man wahlweise zur Gegenwartskunst oder zur Kunst vor 1950 gelangen. Das attraktive Foyer vereint den Ticketverkauf, die Besucher-Information und den Museumsshop. Der derzeitige Olympiasaal wird mit dem Saal der Meisterzeichnung zusammengelegt und so ausgestattet, dass er Empfänge und Veranstaltungen für bis zu 400 Personen ermöglicht. Am Ort des ehemaligen Café Liebermann wird ein neues Museumscafé eingerichtet. Durch ein neu erschlossenes Zwischengeschoss entsteht ein weiteres Foyer mit Garderoben und Serviceeinrichtungen. Der Übergang zur Galerie der Gegenwart wird zudem deutlich aufgewertet und ein neuer, gebäudeinterner Übergang zum Hubertus-Wald-Forum geschaffen. Eine neue Aufzugsanlage sorgt auch hier für barrierefreien Zugang zu allen Geschossen.

Neugestaltung von Ausstellungsflächen, Modernisierung der Vermittlungsräume und Ergänzungsbau

Nachdem bereits 2006 die Renovierung der Klassischen Moderne abgeschlossen wurde, werden im Muschelkalkbau im 1. Obergeschoss nun die Sammlungsräume der Alten Meister und des 19. Jahrhunderts umfangreich saniert und behutsam modernisiert. Neben der Umstellung auf modernste LED-Beleuchtungstechnik werden die Bodenbeläge und die Oberflächen der Wände erneuert, so dass die Exponate deutlich besser zur Geltung kommen. Die derzeit über das Gebäude verteilten Räume der Abteilung Bildung und Vermittlung werden an zentraler Stelle zusammengefasst und modernisiert. Bahnseitig des Gründungsbaus wird ein viergeschossiger, energieeffizienter Neubau eingepasst. Hier werden künftig Büros für Kuratoren, Verwaltung und die Restaurierungswerkstätten untergebracht. Der Neubau wird stilistisch behutsam in die bestehende Fassade integriert.

Depotsanierung und Neugestaltung der Außenanlagen

Im Rahmen der Modernisierung wird das zentrale Gemälde- und Skulpturendepot in der Kunsthalle auf internationales Niveau gebracht. Dies beinhaltet die Erneuerung der Dämmung und Oberflächen inklusive der Bodenbeläge zugunsten einer staubarmen und klimastabilen Lagerung von Kunstwerken, beziehungsweise eines erschütterungsarmen Transports der Werke. Außerdem werden das Regal- und Hängesystem erneuert sowie potentielle Gefahrenquellen, wie zum Beispiel wasserführende Leitungen, beseitigt. Für die Kosten der Depotsanierung kommt die Stadt auf. Dafür hat der Senat heute beschlossen, rund vier Millionen Euro bei der Hamburgischen Bürgerschaft zu beantragen.

Der Senat hat zudem eine umfassende Umgestaltung und Aufwertung des Außenbereiches des Museums beschlossen. Mit Mitteln aus dem Sonderinvestitionsfonds Hamburg 2010 im Rahmen des Umbaus Deichtorplatz/Ferdinandstor soll die Qualität der südlichen Außenflächen erhöht werden. Auf Niveau des Kunsthallengebäudes soll eine neue Flaniermeile als zentraler Fußweg entstehen, mit Sitzgelegenheiten, neuen Anpflanzungen und einer barrierefreien Anbindung an die Alster. Diese erfolgt durch den Bau einer neuen rollstuhlgerechten Rampeanlage, die das Straßen- mit dem Museumsniveau verbindet, den Einbau taktiler Elemente in den Bodenbelag zur Wegeführung sowie die Umgestaltung der bestehenden Treppenanlage.

Kunsthalle bleibt während Bauphase geöffnet

Die Kunsthalle bleibt während der Modernisierung in Teilbereichen für Besucher geöffnet. Weiterhin werden im Ungers-Bau große Sonderausstellungen gezeigt sowie eine konzentrierte Präsentation der 200 bedeutendsten Werke aus allen Bereichen der Sammlung. Ebenso wird ein umfangreiches Programm an Veranstaltungen und museumspädagogischen Kursen während des Umbaus geboten. Im Zuge der vorbereitenden Arbeiten für die Modernisierung werden am 1. Juli 2014 der Muschelkalkbau und der Gründungsbau geschlossen. Im Frühjahr 2016 wird sich die Hamburger Kunsthalle dann mit neu gewonnener Strahlkraft präsentieren.

Engagement von Alexander Otto

Alexander Otto stellt persönlich und über die von ihm und seiner Frau gegründete Dorit und Alexander Otto-Stiftung 15 Millionen Euro an Planungs- und Bauleistungen als Sachspende für die Modernisierung bereit. Die Entwurfsplanung wurde gemeinsam von der Hamburger Kunsthalle, der ECE und den zuständigen Behörden entwickelt. Das Projektmanagement liegt bei der ECE. Bei der architektonischen Gestaltung arbeiten die ECE-Architekten mit dem renommierten, externen Architektenbüro LH-Architekten zusammen. Für die Modernisierung der Sammlungsräume wird eng mit externen Museumsfachleuten zusammengearbeitet.

Zitate:

Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz: „Schon die Gründung der Kunsthalle geht wesentlich auf bürgerschaftlichen Einsatz zurück. Insofern steht das Engagement von Dorit und Alexander Otto in einer guten Tradition. Der Hamburger Senat ist hierfür sehr dankbar. Der umfassende Modernisierungsprozess der Kunsthalle wird die Bedeutung dieser wichtigen Hamburger Kulturinstitution auch im internationalen Rahmen stärken.“

Alexander Otto: „Mir ist wichtig, dass wir gemeinsam die Kunsthalle jetzt fit für die Zukunft machen. Bei meinen vielen Besuchen der Kunsthalle ist mir bewusst geworden, dass die zahlreichen Umbaumaßnahmen der Vergangenheit nicht zum Zurechtfinden in den Sammlungen beigetragen haben. Daher haben meine Frau und ich uns entschlossen, eine umfängliche Modernisierung zu ermöglichen, die sowohl das Bauwerk als auch die Kunstwerke wieder so zur Geltung bringt, wie es ein großes Museum verdient. Schon beim Betreten sollen künftig Vorfreude und Erwartungen geweckt werden, die sich im Inneren dann erfüllen.“

Dorit Otto: „Die große Zahl von 60.000 Besuchen durch Kinder und Jugendliche zeigt, dass die Kunsthalle auch einen Bildungsauftrag erfüllt. Daher freut es mich, dass wir mit der Modernisierung auch den Bereich der Museumspädagogik stärken werden. Es ist wichtig, dass wir unseren Kindern den Zugang zur Kunst so leicht wie möglich machen.“

Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler: „Die Kunsthalle ist das besucherstärkste Museum Hamburgs und eines der größten Kunstmuseen Deutschlands. Dank der großzügigen Spende der Dorit und Alexander Otto-Stiftung wird die Kunsthalle noch attraktiver für die Besucher und kann ihre internationale Bedeutung weiter ausbauen. Mit der Sanierung des zentralen Gemälde- und Skulpturendepots werden wir zudem das Kunst-Gedächtnis der Stadt langfristig sichern.“

Verkehrssenator Frank Horch:

„Alle Maßnahmen führen zu einer sichtbaren Aufwertung des Außenbereichs. Nicht nur die Kunsthalle selbst, auch die Verkehrsanlagen erhalten ein attraktives Gesicht. Die Kunsthalle wird aus ihrer ‚Insellage‘ geholt. Dazu trägt die bessere Erreichbarkeit maßgeblich bei. Das gilt gerade auch für Menschen mit Mobilitätseinschränkung. Es ist eine städtische Aufgabe, hier für eine Verbesserung zu sorgen und das Umfeld der Kunsthalle in jeder Hinsicht aufzuwerten.“

Prof. Dr. Hubertus Gaßner, Direktor der Hamburger Kunsthalle: „Die vielfältigen Modernisierungsmaßnahmen, die jetzt dank der Spende der *Dorit und Alexander Otto-Stiftung* vorgenommen werden können, übertreffen meine anfänglichen Erwartungen auf die erfreulichste Weise. Die Hamburger Kunsthalle wird nach den umfangreichen Maßnahmen schöner und funktionsfähiger dastehen als je zuvor, wobei ich mich besonders auf den neuen Eingang mit dem Foyer und auf die renovierten Ausstellungsräume freue. Die Ertüchtigung des Depots wird mich ruhiger schlafen lassen und der neue Anbau verspricht ein produktiveres Zusammenwirken der Mitarbeiter. In unserem wieder eingerichteten Museumscafé werden mir nur noch glückliche Besucher begegnen.“

Dr. Stefan Brandt, Geschäftsführer der Hamburger Kunsthalle: „Ich bin froh, dass so viele grundlegende Verbesserungen für unser Haus im Modernisierungspaket enthalten sind. Wir haben einen sehr anspruchsvollen Fahrplan für die Bauphase aufgestellt, den wir gemeinsam mit unseren Partnern mit großem Engagement angehen wollen. Während der Bauzeit möchten wir unsere Besucher umfassend und zeitnah über die fortschreitenden Veränderungen informieren. Die Beeinträchtigungen durch die Bauzeit sollen für unser Publikum so gering wie möglich ausfallen. Deshalb werden wir auch während der Modernisierung ein vielfältiges Programm mit Sonderausstellungen, der Präsentation der Sammlungshighlights und Veranstaltungen anbieten.“

Zum Hintergrund:

Die Hamburger Kunsthalle gehört zu den bedeutendsten und größten Kunstmuseen Deutschlands. Sie ist eines der wenigen Museen, in dem Besucher Kunst vom Mittelalter bis in die unmittelbare

Gegenwart erleben können. Neben den Sammlungen erlangt die Hamburger Kunsthalle international Aufmerksamkeit mit hochkarätigen Sonderausstellungen, die jährlich tausende Besucher in die Hansestadt locken. In zentraler Lage zwischen dem Hauptbahnhof und der Alster setzt die Hamburger Kunsthalle seit fast 150 Jahren architektonische Akzente: Der ornamentgeschmückte Gründungsbau wurde 1869 nach Entwürfen von Georg Theodor Schirmacher und Hermann von der Hude eröffnet. Das Treppenhaus im Zentrum des Altbaus gilt als einer der wenigen erhaltenen Raumentwürfe aus der Gründerzeit der Stadt. Der Erweiterungsbau von Albert Erbe und Fritz Schumacher im neoklassizistischen Stil aus hellem Muschelkalkstein wurde 1919 eingeweiht. 1997 eröffnete die Galerie der Gegenwart nach Plänen des Architekten Oswald Mathias Ungers. Dorit Otto, die auch im Advisory Board der Kunsthalle sitzt, und Alexander Otto haben sich seit vielen Jahren als Förderer der Hamburger Kunsthalle verdient gemacht. Die Modernisierung ist bislang ihr größtes Förderprojekt in der Hansestadt. Ihre Dorit und Alexander Otto-Stiftung förderte zuletzt u.a. die Sanierung von St. Katharinen und die TCM-Ambulanz im Mammazentrum des Krankenhaus Jerusalem.

Zusammen mit den von Alexander Otto initiierten Stiftungen „Stiftung Lebendige Stadt“, und „Alexander Otto Sportstiftung“ sowie seinem Unternehmen ECE hat der gebürtige Hamburger zudem u.a. bereits die Illumination der Speicherstadt, den Umbau des Jungfernstiegs, den Bau der Volksbank-Arena, den Umbau des Haus des Sports und die Planung des HSV-Campus im Volkspark unterstützt. Darüber hinaus fördern seine Stiftungen jährlich viele kleinere und größere Projekte in Hamburg. 2011 wurde er hierfür mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Die ECE unterstützte in der Vergangenheit bereits mehrfach Ausstellungen zur niederländischen Malerei der Kunsthalle: 2004 „Vergnügliches Leben – Verborgene Lust“, 2005 „Pieter de Hooch – Der Liebesbote“, 2008 „Spiegel geheimer Wünsche“, 2010 „Segeln, was das Zeug hält“ und 2011 „Bruegel, Rembrandt & Co“.

Visualisierungen und Bilder zum Download unter www.hamburg.de/kulturbehoerde

Rückfragen der Medien:

Enno Isermann
Pressestelle der Kulturbehörde
Tel.: 040 / 428 24 – 207
enno.isermann@kb.hamburg.de

Dorit & Alexander-Otto-Stiftung
Rando Aust
Mobil: 0170 / 45 46 995
Tel.: 040 / 60 606 – 92 81
presse@ece.de

Hamburger Kunsthalle
Mira Forte
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 040 / 428 131 – 204
presse@hamburger-kunsthalle.de

7. Mai 2014/kb07

Gespräche über Zukunft der St. Maximilian Kolbe-Kirche in Wilhelmsburg

Erzbistum Hamburg und Denkmalschutzamt suchen gemeinsam nach Möglichkeiten zur Erhaltung der St. Maximilian Kolbe-Kirche

Nach der öffentlichen Podiumsdiskussion des Hamburger Denkmalvereins am 23.04.2014 zur Frage der Erhaltung der Maximilian Kolbe-Kirche in Wilhelmsburg haben jetzt Vertreter des Denkmalschutzamtes und der katholischen Kirche in Hamburg über das weitere Vorgehen beraten. Alle Beteiligten wollen noch einmal die Möglichkeiten zur Erhaltung der Kirche ausloten.

Kirche und Denkmalschutzamt haben folgendes verabredet:

- Bis Ende Juni werden unter Federführung des Erzbistums Hamburg in Zusammenarbeit mit dem Denkmalschutzamt eine belastbare Schadensaufnahme, ein bauliches Sanierungskonzept und eine Kostenschätzung erarbeitet.
- Parallel werden über die Internetseite des Denkmalschutzamtes (<http://www.hamburg.de/kulturbehoerde/denkmalschutzamt>) Vorschläge und Konzepte für mögliche Nachnutzungen gesammelt und anschließend gemeinsam mit der katholischen Kirche ausgewertet.
- Der beim Bezirksamt Hamburg-Mitte gestellte Abrissantrag soll bis auf weiteres ruhen.

Ende Juni 2014 wollen die Beteiligten vor der Grundlage der Ergebnisse der Schadensaufnahme und möglicher Nutzungsvorschläge erneut über die Zukunft der St. Maximilian-Kolbe-Kirche beraten.

Geistlicher Rat Georg Bergner sagte für das Erzbistum Hamburg: „Für uns hat eine qualitativ gute und im Blick auf unsere Ressourcen verantwortbare Pastoral im Stadtteil Wilhelmsburg oberste Priorität. Dazu gehört neben unserem Engagement für die Pfarrei St. Bonifatius und die katholische Schule St. Bonifatius auch die Sicherung und qualitative Weiterentwicklung des Alten- und Pflegeheims St. Maximilian Kolbe in katholischer Trägerschaft.“

Der **Leiter des Denkmalschutzamtes Andreas Kellner**: „Wir sehen die Probleme und wollen die Kirche damit nicht allein lassen, müssen aber noch einmal alle Kräfte zur Rettung dieses einzigartigen Baudenkmals sammeln. Hierfür sehe ich eine breite Unterstützungsbereitschaft in der Hamburger Gesellschaft. Auch dieser gegenüber hat die Kirche eine Verantwortung für kirchliche Baudenkmale wegen ihrer großen Bedeutung als herausragende Dokumente der Stadtgeschichte.“

Rückfragen der Medien:

Enno Isermann
Pressestelle der Kulturbehörde
Tel.: 040 / 428 24 – 207
enno.isermann@kb.hamburg.de

Manfred Nielen
Katholische Presse- und Informationsstelle
des Erzbistums Hamburg
Tel.: 040 / 24 87 72 24
nielen@egv-erzbistum-hh.de

8. Mai 2014/kb08



Kulturbehörde lobt Buchhandlungspreis aus

Erstmals werden Buchhandlungen ausgezeichnet, die sich besonders für die literarische Kultur engagieren

Zum ersten Mal wird die Kulturbehörde Hamburg in diesem Jahr einen Preis für besonders engagierte kleine Buchhandlungen vergeben. Sie würdigt damit die Tatsache, dass der Buchhandel eine wichtige Rolle im kulturellen Leben unserer Stadt spielt, dass er wesentlich zur Pflege der literarischen Kultur beiträgt. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert und kann auch geteilt werden. Er wird von einer Jury auf der Grundlage von Leservorschlägen ausgewählt. Innerhalb der ebenfalls erstmalig stattfindenden „Langen Nacht der Literatur“ wird der Preis am 30. August 2014 im Literaturhaus Hamburg von der Kultursenatorin überreicht.

Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler: „Buchhandlungen geraten durch die Digitalisierung immer mehr unter Druck. Der ambitionierte lokale Buchhandel ist ein wichtiger Ort der literarischen Kultur und für das kulturelle Leben unersetzbar. Mit dem Preis wollen wir die Leistung des Buchhandels würdigen und ein Zeichen für diese lebendigen Plätze des kulturellen Austausches setzen. Der Buchhandel ist ein bedeutender Teil der Hamburger Kreativwirtschaft und des kulturellen Lebens in unserer Stadt.“

Der Buchhandlungspreis kann an allgemein sortierte Buchhandlungen gehen, deren Angebot sich nicht ausschließlich an aktuellen Trends und Bestseller-Listen orientiert, sondern mehr als üblich Literatur abseits des Mainstreams umfasst. Er kann außerdem an Fachbuchhandlungen gehen, die eine besondere, hamburgweit anerkannte Kompetenz im angebotenen Segment verkörpern. Diese Buchhandlungen müssen ebenfalls klein und inhabergeführt sein.

Alle Buchhandlungen sollen sich durch einen besonderen Service auszeichnen. Das können eine exzellente Beratung sein – aber auch andere für den Kunden wichtige Dienstleistungen, zum Beispiel Veranstaltungen im Bereich der Literatur und Literaturvermittlung, die dazu führen, dass die Buchhandlung ein besonderer Treffpunkt für Literaturinteressierte ist. Die Buchhandlungen sollen zukunftsorientiert sein, das heißt auch, möglichst bewusst mit den Möglichkeiten des Internets und des internetgestützten Geschäfts umzugehen.

Vorschläge für herausragende Buchhandlungen können noch bis zum 16. Mai 2014 an pressestelle@kb.hamburg.de gerichtet werden.

Rückfragen der Medien:

Enno Isermann
Pressestelle der Kulturbehörde
Tel.: 040 / 428 24 – 207
enno.isermann@kb.hamburg.de

Terminkalender

Vom 12. Mai bis 16. Mai 2020

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung, die im Rathaus stattfinden, werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182 erteilt.

Montag, den 12.05.2014

- 10:30** Rathaus, Raum III
Staatsrat Wolfgang Schmidt begrüßt **Journalisten aus Hamburgs Partnerstädten St. Petersburg, Shanghai und Chicago, die im Rahmen eines Journalistenaustausches von Intajour** (International Academy of Journalism) die Hansestadt Hamburg besuchen.
- 11:30** Rathaus, Bürgermeistersaal
Staatsrat Wolfgang Schmidt spricht anlässlich der **Tagung „NATO SHIPPING WORKING GROUP“** ein Grußwort.
- 14:00** Europa-Passage
Staatsrat Wolfgang Schmidt spricht anlässlich der **Eröffnung der Aktionswoche „Europa unter einem Dach“** ein Grußwort.
- 14:00** Rissener Landstraße 254
Senator Michael Neumann nimmt am **Richtfest der Freiwilligen Feuerwehr Rissen** teil.
- 17:00** Finanzbehörde, Leo-Lippmann-Saal, Gänsemarkt 36
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich der **Preisverleihung „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ des Bündnisses für Demokratie und Toleranz** ein Grußwort.
- 18:30** Rathaus, Kaisersaal
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks ehrt die **Besten der Pflegeausbildung 2013** mit einem Senatsempfang.
- 19:00** Hotel Le Royal Méridien, An der Alster 52
Bürgermeister Olaf Scholz spricht im Rahmen einer **Abendveranstaltung des Wirtschaftsforums Hamburg** ein Grußwort.

Dienstag, den 13.05.2014

- 12:00** Rathaus, Phönixsaal
Bürgermeister Olaf Scholz begrüßt gemeinsam mit dem Bevollmächtigten der Freien und Hansestadt Hamburg beim Bund, bei der Europäischen Union und für Auswärtige Angelegenheiten, Staatsrat Wolfgang Schmidt, **Mitglieder des Berliner Diplomatenklubs beim Auswärtigen Amt e. V.**
- 20:00** Rathaus, Kaisersaal
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich des **Senatsempfangs im Rahmen des ADC-Kreativfestivals** ein Grußwort.

Mittwoch, den 14.05.2014

- ganztägig** Hotel Neptun, Rostock-Warnemünde

Staatsrätin Elke Badde nimmt an der **Amtscheffskonferenz der Verbraucherschutzkonferenz** teil.

ganztägig

Brüssel, Hanse Office, Rue Palmerston 20
Staatsrat Wolfgang Schmidt besucht das **Hanse Office** und führt diverse Gespräche mit Vertretern der europäischen Institutionen.

12:30

Rathaus, Großer Festsaal
Bürgermeister Olaf Scholz und Senator Detlef Scheele sprechen anlässlich der **Eröffnung der Konferenz der Integrationsbeauftragten von Bund, Ländern und Kommunen**.

12:30

13:00

Bucerius Law School, Audimax, Jungiusstraße
Staatsrat Dr. Nikolas Hill spricht anlässlich des **20. Städtejubiläums Hamburg-Chicago** ein Grußwort.

18:00

Deichtorhallen, Deichtorplatz 1
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht im Rahmen der **Europawoche**, „Europa wählt Kultur: Hamburgs kultureller Beitrag zur europäischen Identität“, ein Grußwort.

Donnerstag, den 15.05.2014

ganztägig

Hotel Neptun, Rostock-Warnemünde
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks nimmt vom 15.05. – 16.05.2014 an der **Verbraucherschutzministerkonferenz** teil.

08:00

Hotel Atlantik Kempinski, An der Alster 72-79
Senator Michael Neumann nimmt mit einem **Impulsreferat am Tourismuspolitischen Frühstück des Tourismusverbandes Hamburg e.V.** teil.

10:00

Hochschule für bildende Künste, Lerchenfeld 2
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht anlässlich der jährlichen **Rektorenkonferenz der Kunsthochschulen in Hamburg** ein Grußwort.

10:00

NABU-Storchenschutzprojekt, Hof Grundmann, Curslack
Bürgermeister Olaf Scholz besucht das **NABU-Storchenschutzprojekt** in Curslack.

11:15

Patriotische Gesellschaft, Trostbrücke 6
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht anlässlich der **Fachveranstaltung der Behörde für Wissenschaft und Forschung „Chancengleichheit für Frauen in der Wissenschaft“** ein Grußwort.

Staatsrat Dr. Host-Michael Pelikahn nimmt teil.

11:30

Fachbereich Informatik der Universität Hamburg, Vogt-Kölln-Straße 30
Bürgermeister Olaf Scholz besucht den **Fachbereich Informatik der Universität Hamburg**.

13:00

Nürnberg
Staatsrat Jan Pörksen nimmt am **162. Sozialausschuss des Deutschen Städtetages** teil.

15:00

BSU, Neuenfelder Straße 19
Senatorin Jutta Blankau eröffnet die **Fachdiskussion „Ressourceneffizienz durch Abfallvermeidung“**.

17:30

Hamburger Sparkasse, Adolphsplatz 3, 6. OG

Staatsrat Dr. Michael Voges nimmt an der **Verleihung des „Hamburger Lehrerpreises 2014“** teil.

19:00 Kunsthalle, Glockengießerwall
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht anlässlich der **Eröffnung der Ausstellung „C’est la vie. Das Paris von Daumier und Toulouse-Lautrec“** ein Grußwort.

19:30 TUI Operettenhaus, Spielbudenplatz 1
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich der **Preisverleihung des ADC-Kreativfestivals** ein Grußwort.

Freitag, den 16.05.2014

ganztägig Riad, Saudi-Arabien
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks nimmt vom 16.05.2014, 18:00 Uhr bis zum 20.05.2014 anlässlich des **Besuchs der Gesundheitsmesse in Riad** an einer Delegationsreise der Gesundheitswirtschaft Hamburg teil.

10:00 Rathausmarkt
Senator Michael Neumann nimmt an der **Verabschiedung des Special Olympics Fackellaufs** teil.

10:30 HafenCity, Cruise Terminal
Senator Frank Horch spricht anlässlich der **Taufe der Höegh Jacksonville**.

11:00 HafenCity, Koreastraße 7
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich der **Grundsteinlegung für die neue Unternehmenszentrale der Marquard & Bahls AG** ein Grußwort.

11:00 Rathaus, Großer Festsaal
Senator Michael Neumann hält im Rahmen der **Vereidigung der Beamtinnen und Beamten der Feuerwehr** eine Rede.

12:00 Hospitalstraße 107, Altona
Senatorin Jutta Blankau spricht anlässlich der **Einweihung des Haus 3, Stadtteilzentrum Altona e.V.** ein Grußwort.

14:15 Rudolf-Steiner-Haus, Mittelweg 11
Senator Detlef Scheele nimmt im Rahmen der **Tagung „Verwahrt, überfordert oder gut betreut“ der Evangelischen Akademie der Nordkirche** an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Was ist eine gute Kita – und wer hat was zu leisten?“ teil.

16:00 Rathaus, Senatsgehege
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich der **Enthüllung des Porträts von Bürgermeister a.D. Peter Schulz** ein Grußwort.

17:00 Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer
Bürgermeister Olaf Scholz empfängt eine **chinesische Delegation aus Tianjin** zum Gespräch.

18:00 Begegnungszentrum „Haus im Park“, Gräpelweg 8
Senator Ties Rabe nimmt als Schirmherr an der **Präsentation der Ergebnisse des Partnerschaftsprojekts „Berufswelt Hamburg – St. Petersburg“** teil.

19:30 Gästehaus des Senats, Schöne Aussicht 26
Senator Frank Horch spricht bei einem Abendessen anlässlich des **Besuchs einer chinesischen Delegation aus Tianjin**.

19:30 Kampnagel, Jarrestraße 20
Bürgermeister Olaf Scholz, Senatorin Prof. Barbara Kisseler, Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt, Senator Dr. Peter Tschentscher, Staatsrat Wolfgang Schmidt und Staatsrat Dr. Nikolas Hill nehmen an der **Verleihung des Henri-Nannen-Preises** teil.

Samstag, den 17.05.2014

10:00 Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Martinistraße 52
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt nimmt an der **Aktion „Stolpersteine am UKE“ im Rahmen des Tags der Offenen Tür zur 125-Jahr-Feier** teil.

10:00 Rathaus, Bürgermeistersaal
Bürgermeister Olaf Scholz empfängt **Mitglieder des Rotary-Clubs Kiel**.

11:00 Seniorenresidenz „Stadtdomizil“, Lippmannstraße 19/21
Senator Ties Rabe überreicht der pensionierten Lehrerin Gisela Fischer die **Glückwünsche des Senats anlässlich ihres 100. Geburtstags**.

11:00 Mehrzweckhalle des TUS Berne, Berner Allee 64a
Senator Michael Neumann spricht anlässlich des **90jährigen Jubiläums des TUS Berne** ein Grußwort.

Sonntag, den 18.05.2014

19:00 Laeishalle, Johannes-Brahms-Platz
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht anlässlich des **Eröffnungskonzertes des „1. Internationalen Musikfestes Hamburg“** ein Grußwort.